

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Anonym

Studienrichtung: Kulturtechnik und Wasserwirtschaft (Master)

Gastuniversität: Norwegian University of Science and Technology in Trondheim

Studienjahr: 2021/2022

Aufenthaltsdauer: von 28. Juli 2021 bis 22. Dezember 2021

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:

1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration

Die Stadt Trondheim hat etwas mehr als 200.000 Einwohner und ist somit verglichen mit Wien relativ klein. Allerdings hat man alles, was man braucht, und man erreicht fast alles in weniger als 20 Minuten. Zudem befindet sich Bymarka mit tollen Wandermöglichkeiten in der Nähe und ist auch mit den Bussen von der Stadt aus zu erreichen. Die Stadt ist sehr fahrradfreundlich, weshalb ich mir ein gebrauchtes Fahrrad gekauft habe und bis Anfang November hauptsächlich mit dem Fahrrad unterwegs war. Ein Tipp für den Fahrradkauf ist der Restore in Moholt, ansonsten wird man auch auf Finn.no (vergleichbar mit Willhaben) fündig. Auch die Busverbindungen in Trondheim sind gut und vor allem im Winter ist das Busfahren sehr zu empfehlen, da die Straßen häufig nicht geräumt und vermutlich nie gesalzen werden, es also schnell eisig und rutschig wird. Die Bustickets kauft man vorwiegend über die App Atb-Mobilett, da wäre es sinnvoll, davor auszutesten, ob diese funktioniert, da sie leider manche Kreditkarten nicht akzeptiert. Ansonsten gibt es noch die Möglichkeit, Tickets im Atb-Büro im Stadtzentrum zu erwerben. Was man ebenfalls beachten sollte, wenn man in Trondheim mit dem Bus unterwegs sein möchte, ist, dass man den Busfahrer:innen an der Haltestelle mit einem Winken signalisiert, wenn man mitfahren möchte. Die Norweger:innen würde ich als eher ruhig und gegenüber anderen Menschen sehr respektvoll und rücksichtsvoll bezeichnen. Beim Feiern sind die Norweger:innen allerdings sehr offen und kontaktfreudig. Mir ist es nicht schwergefallen, gleich Anschluss an andere Student:innen zu finden, wobei ich zugegebenermaßen hauptsächlich mit anderen Erasmus-Student:innen und weniger mit Norweger:innen in Kontakt war. Zum einen habe ich schon vor Uni-Beginn im 3-wöchigen Norwegisch-Intensivkurs einige Leute kennengelernt, viele dann auch später. Zudem gab es viele WhatsApp-Gruppen, in denen vor allem anfangs gemeinsame Aktivitäten organisiert wurden.

2. Unterkunft

Die Suche nach einer Unterkunft, war sehr herausfordernd. Da aufgrund der Corona-Pandemie im Vorjahr nur wenige Austauschstudent:innen nach Trondheim gekommen sind, wurden die Studentenheime, die ansonsten für die internationalen Student:innen verwendet werden, an Norweger:innen vermietet, die nach dem Vorjahr darin wohnen blieben. Somit waren viele von uns darauf angewiesen, eine private Unterkunft zu suchen. Dies war alles andere als einfach, da fast alle Vermieter:innen nur Mietverträge mit einer Mindestmietdauer von einem Jahr ausstellen. Ich hatte nach langem Suchen und vielem, vielem „Anfragen-schreiben“, großes Glück, ein Zimmer in einer voll-ausgestatteten 2er WG in der Nähe des Studentenheims Moholt zu bekommen, für das die Mietdauer von 5 Monaten ausreichend war. Im Endeffekt haben zwar alle, die unbedingt wollten, eine Unterkunft bekommen, manche zahlten jedoch wirklich hohe Preise oder wohnten gar über die gesamte Dauer in verschiedenen Airbnbs. Somit ist man deutlich im Vorteil, wenn man früh mit der Suche beginnt. (Wohnungsangebote auf Finn.no oder hybel.no) Zudem sind auch die Küchen in den Studentenheimen meist nicht ausgestattet, ebenso sind keine Decken hier. Es empfiehlt sich deshalb, zumindest für den Anfang einen Teller, ein bisschen



Besteck sowie einen kleinen Kochtopf und eventuell einen Becher mitzunehmen, um sich fürs Erste versorgen zu können. Ein Schlafsack sollte ebenfalls mit im Gepäck sein, denn der ist nicht nur für die erste Nacht, sondern vor allem auch für Ausflüge oder Reisen sehr nützlich. Um Küchenutensilien oder andere Sachen fürs Zimmer zu ergattern, kann ich, wie für den Fahrradkauf, den Restore Moholt empfehlen. Dort können Studenten, die Trondheim verlassen, Sachen abgeben, die neuankommende Studenten dort gratis bekommen können (Fahrräder werden verkauft). Allerdings muss man mit langen Anstellzeiten rechnen.

3. Kosten

Insgesamt kann man sagen, dass alles etwas teurer ist als in Österreich. Für das Zimmer muss man mit ca. 450-600 € rechnen, auch die Bustickets sind mit ca. 50€ pro Monat (Studententarif) relativ teuer. Vor allem Essen gehen, sowie Alkohol sind nicht gerade preiswert, deswegen ist es in Norwegen auch eher üblich, sich von Zuhause ein Mittagessen mitzunehmen, statt regelmäßig in die Mensa zu gehen. Allerdings sind die Mensapreise an der NTNU für norwegische Verhältnisse auch in Ordnung. Ehrlich gesagt, habe ich es allerdings noch teurer erwartet, als es dann war.

4. An- und Abreise (Verkehrsmittel)

Ich bin sowohl hin als auch nachhause nach bzw. von Trondheim geflogen. Mein Grund für die Anreise mit dem Flugzeug war natürlich zum einen, dass es wesentlich schneller geht, als mit der Bahn und zum anderen, dass ich etwas Angst davor hatte, mit dem vielen Gepäck oft umsteigen zu müssen. Direktflüge gibt es von Österreich nach Trondheim keine. Man muss z. B. über Kopenhagen, Amsterdam oder Oslo fliegen. Wenn man über Oslo fliegt, muss man dort die Koffer abholen, durch den Zoll gehen und danach neu aufgeben, deshalb sollte man dort auf jeden Fall genug Zeit einplanen. Dies ist jedoch nur beim Hinflug der Fall, bei einem Rückflug über Oslo wird das Gepäck durchgecheckt. In Trondheim gibt es einen Flughafenbus (Flybussen) mit dem man vom Flughafen in die Stadt fahren kann. Diesen kann man im Voraus online buchen (etwas günstiger) oder direkt am Flughafen. Es gibt auch einen Studentenrabatt, also sollte man beim Ticketkauf unbedingt darauf hinweisen, dass man Student ist. Wesentlich günstiger kann man jedoch mit den normalen Atb-Bussen nach Trondheim fahren. Die Haltestelle ist auch nur etwa 100 Meter vom Flughafen entfernt, dazu muss man durch die Tiefgarage durchgehen, dann sollte man sie sehen. Die Haltestelle am Flughafen fällt, ebenso wie die gesamte Stadt, in die Abt-Zone A (wichtig für den Ticket-Kauf). Falls man ein Auto zur Verfügung hat, ist es empfehlenswert, damit nach Trondheim zu fahren, da man das Auto für Ausflüge während des Semesters immer wieder gut gebrauchen kann. Viele Berge und Reiseziele in der Natur sind nämlich nur mit dem Auto zu erreichen.

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Visum braucht man als Österreicher keines, außerdem hat Norwegen sehr viele Verträge und Vereinbarungen mit der EU. Jedoch muss man bei der Einreise durch den Zoll und muss darauf achten, dass gewisse Produkte im Gepäck gewisse Mengen nicht überschreiten dürfen (z.B. gibt es Vorgaben, wieviel Alkohol man maximal einführen darf). Genauso müssen Pakete, die nach Norwegen bzw. von Norwegen ins Ausland verschickt werden, verzollt werden. Auch die Europäische Krankenversicherungskarte wird in Norwegen akzeptiert. Eine

zusätzliche Versicherung würde man nur brauchen, um eventuell eine Hubschrauberbergung oder ähnliches gedeckt zu haben.

6. Beschreibung der Gastuniversität

An der Universität gibt es eine große Auswahl an Kursen, auch der Anteil der internationalen StudentInnen ist meiner Meinung nach hoch. So gibt es auch einige Kurse, die speziell für die Austauschstudenten angeboten werden (z. B. Introduction to Norway, Norwegisch Sprachkurse). Es gibt mehrere Standorte, am Campus in Dragvoll finden vor allem Sprachkurse oder andere geisteswissenschaftliche Fächer statt, die technischen Fächer werden in Gløshaugen abgehalten. In allen Campussen gibt es viele gemütliche Lernflächen, die jedoch auch sehr gut belegt sind. Im Gegensatz zu Österreich ist es in Norwegen üblich, Professoren mit dem Vornamen anzusprechen. Der Unterschied zum Uni-System in Österreich ist, dass so gut wie jede Lehrveranstaltung 7,5 ECTS wert ist und es kaum reine Vorlesungen gibt. Es müssen in allen Kursen über das Semester hindurch regelmäßig Hausübungen abgegeben werden und gegen Ende des Semesters ist eine Prüfung zu schreiben.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase

Die Bewerbung an der BOKU ist durch die Unterlagen vom IR recht einfach zu erledigen, man sollte zwar die Zeit nicht unterschätzen, die man braucht, um alle erforderlichen Unterlagen zusammenzusuchen, aber es ist alles genau beschrieben. Danach bekommt man von der BOKU eine Verständigung, ob bzw. für welche Universität man nominiert wurde. Daraufhin kann man sich auf der Homepage der NTNU online anmelden bzw. bewerben und alle erforderlichen Dokumente hochladen. Die endgültige Zusage der Gastuniversität habe ich recht spät bekommen (ca. Mitte Juni), was bei den Planungen einen zusätzlichen Unsicherheitsfaktor verursacht. Jedoch kann man davon ausgehen, dass man, wenn man von der BOKU nominiert wurde, auch an der Gastuniversität angenommen wird.

Die Orientierungsphase war coronabedingt leider recht abgespeckt, da Trondheim gerade Ende August relativ hohe Corona-Fallzahlen hatte. Somit konnte die sogenannte „Fadderuka“ für die internationalen Studenten nicht stattfinden. Diese wurde zwar Anfang November nachgeholt, was zwar sehr nett war, jedoch hatte dort bereits jeder seinen Freundeskreis gefunden, hätte sie im August stattgefunden, wäre dies sicher besser gewesen. Grundsätzlich kann ich auch sagen, dass die Angebote für Studenten in Trondheim wirklich super sind. Es gibt eigene Bars (z. B. Sukkerhuset) für Studenten, in denen es recht günstige Getränke gibt, sowie auch die Sportkurse von Sit sind sehr günstig und abwechslungsreich. Ebenfalls ein Erlebnis ist es, Wochenenden in den NTNU-Cabins zu verbringen (Hütten ohne fließendes Wasser, Strom usw.).

8. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Intensive Language Course Norwegian for International Students, NFU0050:

Dieser 3-wöchige Kurs findet in den letzten drei Wochen vor Semesterbeginn statt. Man lernt die Grundlagen in Norwegisch bis Niveau A2. Es gibt auch einen fortgeschrittenen Kurs für jene, die schon etwas Norwegisch können. Am Schluss gibt es eine schriftliche Prüfung. Die Kurszeiten sind immer vormittags bis zum frühen Nachmittag, danach sind noch Hausübungen zu machen. Man bekommt 10 ECTS dafür. Diese habe ich als freies Wahlfach



angerechnet. Dieser Kurs ist in zweierlei Hinsicht sehr empfehlenswert. Einerseits eben um Grundkenntnisse in Norwegisch zu erlangen, andererseits ist er auch sehr hilfreich, um die ersten Kontakte zu knüpfen. Zudem werden einige Aktivitäten, wie zum Beispiel Wanderungen im Rahmen dieses Kurses organisiert, an denen man freiwillig teilnehmen kann.

Modelling water resources, TVM5171:

Diese Lehrveranstaltung befasst sich in erster Linie mit Wasserkraftwerken und den Auswirkungen, die Dämme auf die Gewässer haben. Die Lehrveranstaltung besteht immer aus einem Vorlesungs- und einem anschließenden Übungsteil. Im Übungsteil wird vor allem in den ersten Einheiten mit Excel gearbeitet, im weiteren Verlauf der LVA verwendet man dann auch andere Softwares wie z. B. WEAP. Angerechnet habe ich mir diese LVA für Hydrologie und Wasserwirtschaft II, Übungen zu Hydrologie und Wasserwirtschaft II und Possible impacts of climate change on water resources (in Eng.).

Applied Geomatics, TBA4231:

Diese LVA gliedert sich in die zwei Bereiche Geodäsie und Photogrammetrie. Dabei wird einerseits die Theorie zu den Messmethoden erlernt, andererseits finden auch Feldübungen statt, bei denen man die einzelnen Messmethoden auch in der Praxis kennenlernt.

Anrechnen konnte ich diesen Kurs für Ortung und Navigation mit satellitengestützten Verfahren sowie Angewandte Photogrammetrie.

Medicine for Non-Medical Students, Introduction, MFEL1010:

In diesem Kurs werden medizinische Grundlagen nähergebracht. Vorlesungen fanden hier keine statt - es wurden Videos und Foliensätze hochgeladen. Die Assignments, die während des Semesters zu erledigen sind, sind Online-Tests. Diese sind eher schnell erledigt, somit entlastet dieser Kurs unter dem Semester ein wenig.

Allgemein ist es sehr empfehlenswert, sich vorab mehrere Kurse herauszusuchen, abmelden kann man sich noch recht lange. Es kommt nämlich immer wieder vor, dass sich Prüfungstermine überschneiden, was bedeutet, dass man den Kurs dann nicht abschließen kann. Man kann sich aber am Anfang vom Semester noch unkompliziert zu anderen Kursen anmelden und die Prüfungstermine stehen auch bereits am Semesterbeginn fest.

9. „Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung

Das Notensystem in Norwegen besteht aus Buchstaben, A ist die beste Note und F die schlechteste bzw. negativ.

Umgelegt auf das österreichische Notensystem:

A=1

B=2

C=3

D/E=4

F=5

Auch in Norwegen sind pro Semester 30 ECTS vorgesehen, ich würde den Arbeitsaufwand aber etwas geringer einschätzen, als in Österreich für dieselbe Anzahl an ECTS erforderlich ist.



10. Tipps & Resümee

Allgemein kann ich sagen, dass ich sehr froh bin das Auslandssemester gemacht zu haben. Und ich bin auch sehr froh, dass ich mich für die Stadt Trondheim im traumhaften Norwegen entschieden habe. Ich habe viele tolle Menschen kennengelernt und viele Erfahrungen gemacht, die mein Leben bereichern. Zudem konnte ich auch sehr viele wunderschöne Orte auf meinen vielen kleineren und größeren Ausflügen bzw. Reisen in Norwegen entdecken, wie es sonst wohl nicht so leicht möglich gewesen wäre. Vor allem für jene, die gerne in der Natur sind und gerne Sport machen ist Norwegen bestens geeignet.